

## Erklärung

Das Leben in Form von Pflanzen, Tieren und Pilzen nehmen wir oft als gegeben und selbstverständlich hin. Dabei gibt die Natur unendlich viele Anlässe zum Grübeln, Schmunzeln, Diskutieren, zum Perspektivwechsel und Geschichtenerzählen. Genau dazu sollen dich diese Impulskarten ermuntern: Sie enthalten spannende Informationen, Denkspiele, Beobachtungsaufgaben und kreative Ideen, um mehr über die Natur nachzudenken. Du kannst die Karten sowohl als Denkankstoß für dich persönlich sehen, als auch als Aufhänger für Gespräche mit Freundinnen und Freunden oder Familie. Wenn du magst, kannst du die Karten später jemandem schenken, damit auch andere sie benutzen können.

## Legende



Wissensschnipsel



Gedankenexperimente



Wahrnehmungsübungen



Kreativwerkstatt

© 2024 Merle Biesel, Jule Hayen, Sophie Metz, Johanna Stenner.

Alle Rechte vorbehalten.

Wir danken für die Unterstützung von Margret Krapp, dem Nabu Münsterland und dem Young Impact Fund des BUND.

Wusstest du, dass Bäume und Pilze über ein unterirdisches Netzwerk miteinander kommunizieren und Nährstoffe austauschen? Dieses Netzwerk der Wurzeln und Pilze nennt man Mykorrhiza.



Ameisen verfügen über clevere Wege, um miteinander zu sprechen: Sie nutzen ihre Fühler, um über Berührungen Informationen auszutauschen. Mit Botenstoffen, sogenannten Pheromonen, können sie andere Ameisen rufen oder warnen. So können sie beim Transport von Beute, beim Nestbau und der Verteidigung zusammenarbeiten.



Warum fällt es Menschen so viel schwerer sich in Pflanzen hineinzusetzen als in Tiere? Da Pflanzen meistens an einem Standort verwurzelt sind und weder vor Feinden noch vor Wetter fliehen können, haben sie sich zu wahren Überlebenskünstlerinnen entwickelt. Sie besitzen keine zentralen Organe und reagieren bei Gefahren und Stress deutlich langsamer, aber dafür besonders gut.



Hast du schon einmal darüber nachgedacht, woher der Sauerstoff in der Luft kommt, den wir zum Leben brauchen? Ein großer Teil kommt aus dem Tropischen Regenwald. Aber was viele nicht wissen: Winzige Pflanzen im Meer, das Phytoplankton, stellen auch sehr viel Sauerstoff her. Ohne sie könnten wir Menschen nicht auf der Erde leben.





Bist du an einem heißen Sommertag schon einmal durch den Wald gegangen? Hast du gemerkt, dass es dort kühler ist als in der Stadt? An einem heißen Sommertag mit Temperaturen um 35 °C in der Stadt kann die Temperatur im Wald 5 bis 10 °C niedriger sein. Bäume sorgen nämlich durch die Verdunstung von Wasser über die Blätter für eine kühlere Umgebung. Deshalb sind Bäume auch in der Stadt wichtig.



Wenn Pflanzen in Mooren absterben, zersetzen sie sich wegen der nassen Umgebung und dem fehlenden Sauerstoff nur sehr langsam. Dadurch wird der Kohlenstoff der Pflanzen gespeichert und nicht wieder freigesetzt. Moore bedecken nur einen kleinen Teil (3 %) der Erde, enthalten aber fast ein Drittel des gesamten Kohlenstoffs! Deshalb ist es wichtig, Moore zu schützen.



Wir verlassen uns oft darauf, was wir sehen und achten weniger auf das, was wir hören, riechen, schmecken oder fühlen. Wie ändert sich das, wenn wir die Augen schließen? Mache deine Augen zu und achte bewusst auf die Geräusche um dich herum. Welche Geräusche hörst du am deutlichsten? Welche sind leiser?

Du kannst auch versuchen auf Dinge zu achten, die du riechen, fühlen oder schmecken kannst.



Hast du schon mal die Natur gespürt? Wie fühlt es sich an, sich von einem Ast streicheln zu lassen oder barfuß über eine Wiese zu laufen?





Stell dir vor, der Wind, der dir draußen ins Gesicht weht, würde dir dabei etwas sagen wollen. Was möchte er erzählen? Würde er rufen, flüstern oder murmeln?



In welcher Verbindung stehen für dich „Natur“ und „Geborgenheit“? Gibt es für dich einen Wohlfühlort in der Natur? Hättest du gerne einen? Wo könntest du einen solchen Ort finden?



Die Welt ist bunt! Doch selten achten wir bewusst auf die Farben um uns herum. Begib dich nach draußen an einen Ort deiner Wahl und überlege dir eine Farbe, auf die du einmal besonders achten möchtest: Welche Farben und Kombinationen siehst du? Wie beeinflusst das Licht die Farben?



Wie sieht eigentlich die Rinde eines Baumes aus? Versuche die Struktur der Rinde abzubilden, indem du ein Blatt Papier auf die Rinde legst und mit einem weichen Stift darüber malst. Wo ist sie glatt, wo ist sie rau und wo gibt es vielleicht sogar Löcher? Wieso könnte das so sein und woran erinnert es dich?





Sommerregen  
auf dem Gesicht eines Frosches  
Drei Wassertropfen  
(Masaoka Shiki)

Gibt es einen Baum, an dem du auf deinem Weg vorbeikommst oder der dir aufgefallen ist? Wovon würdest du ihm gerne erzählen und wie könnte er antworten? Schreibe ein Gespräch mit dem Baum, wie du es dir vorstellst oder erzähle von eurem Treffen.



Ein Haiku ist eine japanische Gedichtform, die aus drei Zeilen besteht und insgesamt 17 Silben umfasst. Es entsteht, ohne viel nachzudenken und ist eine Beschreibung des Augenblicks, eine Momentaufnahme.

Suche dir draußen einen schönen Platz. Schreibe ein Haiku über das, was du siehst.



“The Word for World is Forest”  
(Ursula Le Guin)

Denke an einen Ort, den du gut kennst. Überlege, wie genau dieser Ort wohl vor 500 Jahren ausgesehen haben könnte. Wie stellst du ihn dir in der Zukunft vor?

Das Wort für Welt heißt Wald

Beschreibe das Leben auf einem fremden Planeten, auf dem der Wald das Zuhause ist. Beschreibe wie das Leben dort aussieht. Wie wohnen die Menschen dort? Wie kümmern sie sich um den Wald?







Wenn wir von der “Natur” sprechen, dann meinen wir meistens ganz unterschiedliche Dinge. Was zählt für dich alles zur Natur? Was nicht? Stelle einem anderen Menschen die gleichen Fragen. Sind eure Antworten unterschiedlich oder gleich? Woran könnte das liegen?



Schau dich mal um und stelle dir vor, deine Umgebung wäre ein perfekter Ort für Pflanzen, Tiere und Menschen. Wie sähe der Ort aus, damit viele unterschiedliche Lebewesen dort gut zusammenleben können? Was wäre anders als jetzt?



Stell dir vor, du könntest an einem Ort deiner Wahl einen “Zeitlupenknopf” drücken und alles in deiner Umgebung würde langsamer werden: die Bewegungen, Geräusche, Blicke... Welchen Ort würdest du wählen und was könntest du jetzt alles sehen und hören? Was könntest du vorher nicht wahrnehmen?



Stell dir vor, du könntest eine beliebige Eigenschaft eines Tieres, einer Pflanze oder eines anderen Lebewesens übernehmen. Welche Eigenschaften würdest du wählen und warum gerade diese? Welchen Einfluss hätte die Eigenschaft auf dein Leben?





Bei deinem nächsten Waldspaziergang kannst du dich einfach treiben lassen. Geh den Weg, der sich richtig anfühlt. Wie verändert sich dein Spaziergang? Fallen dir neue Dinge auf? Worauf achtest du?



Kannst du dich an einen Moment oder ein Erlebnis erinnern, in dem du dich mit der Natur verbunden gefühlt hast? Vielleicht als Kind? Hat sich etwas für dich verändert? Denkst du manchmal im Alltag daran? Warum oder warum nicht?



Stell dir vor, du bist ein Regentropfen. Wie fühlt sich das an? Welche Orte siehst du? Wie kommst du ins Meer? Wie in den Wasserhahn? Was passiert im Sommer mit dir? Was im Winter? Und wo könntest du in etwa 30 Jahren landen?



Suche dir einen Gegenstand in der Natur und schaue ihn dir genau an. Was kannst du erkennen? Bestimmte Muster oder Strukturen? Was könnte man damit alles machen? Passt er zu anderen Gegenständen, die du finden kannst? Probiere es aus! Vielleicht kannst du etwas Neues daraus bauen.



